073

071

077

067

082

062

022

Ende

Anfang

auf, eine silberne Sackuhr um den Leib gebunden und kleine mit silbernen Schnallen festgemachte Schuhe an den Füßen. Die Aeffin hatte eine Haube auf dem Kopfe, welche von Spitzen so graus war, wie ein Storchennest. An dem Leibe herunter hatte sie eine silberne Preißkette, und über dieselbe noch einen schweren silbernen Leibgürtel. Unter dem Arm hatte sie ein Buch, dick mit Silber beschlagen, welches sie blos zum Staat und nicht zum Gebrauche führte. Der Affe war so höflich und nahm mich mit nach Hause. Nun dachte ich, wirst du einmal was Gutes zu essen bekommen. Leute, die so viel Silber auf dem Leibe haben, müssen nothwendig einen guten Tisch führen. Aber wie erschrack ich, als ich in der elendesten Hundshütte von der Welt, gebratene Holzäpfel, wurmstichigte Nüsse und verschimmelten Pupernickel in der Tischlade antraf. Ganz traurig warf ich mich auf die harte Bank nieder und wollte eben einschlafen, als ich von einer erschrecklichen Musik aufgeweckt wurde. Ich schaute zum Fenster hinaus und erblickte vier alte Affen, welche nach Landesart einem neuen Brautpaare, dem Stadtrichter Mipsmops und seiner Braut Mutschel, Musik

© Stadtbibliothek Ulm, 2015. Signatur: 24 519;